

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckauskunft: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer 25 241
Post Nr. Nachzugspräzise: 20011.

Bezugs-Gebühr
Anzeigen-Preise.

in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Auflage, durch die Post bei täglich zweimaligem Verband monatlich 6,50 M., vierfachjährlich 10,50 M.
Die Tageszeitung zum Preis von 2 M. Mit Familienangelegenheiten, Anzeigen unter
Stellen- u. Wohnungsmarkt, Tageszeitung für den Verkauf 25 M. Bezugsschläge laut
Tat. Ausführliche Auszüge gegen Vorauszahlung. Tagesschlag 10 P.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Gieseck & Reichenbach in Dresden.
Postleitzahl-Raum 1068 Dresden.

Rechte allein nur mit deutscher Quellenangabe ("Dresdner Nachrichten") zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Wohnungseinrichtungen
Johannes-Straße 19 H. HOHLFELD Johannes-Straße 19
Polstermöbel, solid u. geschmackvoll in eigener Werkstatt gearbeitet.

KIOS
CIGARETTEN

F. Hermann Beeg
Dresden-A., Falkenstraße 26
Fernsprecher 19381 und 20461
Feuerverzinkerei.

Ein neuer französischer Entschädigungsplan.

Lieferungskredite an Deutschland.

Baas, 28. Dez. Der französische drahtlose Dienst verbreitet einen Bericht, der als Andeutung für die Politik der französischen Regierung in Bezug auf die deutsche Entschädigungsfrage zu gelten hat. Es wird darin gesagt: Herr Bergmann hat auf der Brüsseler Konferenz vorgeschlagen, daß der deutschen Regierung ein Kredit in Papiermark eröffnet würde, und zwar aus Bestellungen, die die vom Kriege betroffenen unmittelbar an die deutsche Industrie geben würden. Die Reparationskommission erwägt ein gleichartiges System, durch das die vom Kriege betroffenen ihre Einkäufe in Deutschland mit besonderen Schecls auf an Deutschland zu gewährende Kredite bezahlen würden. Die deutsche Regierung würde dann ihre eigene Industrie mit Papiermark bezahlen können, und auf diese Weise Gelegenheit haben, einen Teil ihrer Schulden in Mark abzuzahlen, d. h. mit einem Zahlungsmittel, dessen Ausfuhr zu diesem Zeitpunkt fast gar keinen Wert hat. Für die Annuitäten würde ein Wiederaufschlag festgestellt werden, der mit dem Ertrag aus den deutschen Steuern und dem Nebentisch der Handelskammer übereinstimmt. Diese Politik hat den Vorteil, daß sie zu einem wirklich wirtschaftlichen Ergebnis führt, anstatt zu rein formeller Befriedigung. Leider kann man in kurzer Zeit in progressiven Barzahlungen gelangen zu können.

Verhandlseinigkeit über Brüssel.

Rotterdam, 28. Dez. "R. R. C." berichten aus Paris: Die französischen, italienischen und belgischen Delegierten über ihr weiteres Vorbereiten einig geworden. Deutschland wird demnach ein Antrag durch den französischen Vertreter Sendoux als Vermittler gemacht werden. Da gegenwärtigen Augenblick habe nicht weiter verhandelt werden können, weil man an seine genügenden Beziehungen, hatte, ohne vorher mit seiner Regierung Rückendeckung zu nehmen. Das habe aber auf die verschiedenen Regierungen guten Eindruck gemacht. Die Vergütung in Naturalen wurde erörtert, aber auch die Bezahlung in Geld, besonders die Rückzahlung der Kriegsabgaben der feindlichen Länder. Man glaubt immer noch an eine internationale Anleihe Deutschlands. In Paris habe man das Gefühl, daß man den deutschen Bürgern größtenteils entschädigt sei, besonders weil im Lande und im Parlemente die Opposition gegen die deutschen Entschädigungen in Aktion zunahm.

Die bisherigen deutschen Leistungen.

Roma, 28. Dez. Das "Kölner Tageblatt" meldet aus Paris: Die Finanzkommission der französischen Kammer richtete an den Finanzminister die Anfrage, welche Verträge Deutschland vom 10. Januar 1920 ab, dem Tage, an dem der Friedensvertrag in Kraft trat, bis jetzt eingetretet habe. Der französische Finanzminister hatte eine gleiche Anfrage bereits am 10. Juli dahin beantwortet, daß Deutschland ungefähr 10 Milliarden abgeschafft hätte. Die Finanzkommission gibt jetzt bei ihrer Anfrage ihrer eigenen Ansicht dahin Ausdruck, daß sich die deutschen Zahlungen von 13 bis 14 Milliarden Mark beloufen.

Hierzu wird festgestellt, daß Deutschland auch vor dem 10. Januar bereits Zahlungen aufzumachen hatte, die weit über 10 Milliarden Mark betrugen dürften, so daß also im ganzen 23 bis 24 Milliarden Mark entrichtet worden sind, d. h. 3 bis 4 Milliarden mehr als die 20 Milliarden, die Deutschland bis zum 1. Mai 1921 zu entrichten hat.

Feuergefecht mit bewaffneten Polen in Oberschlesien.

Benthen, 28. Dez. Wie die "Ostdeutsche Morgenpost" meldet, drangen am Schluß einer vom Sportverein in Riechow am zweiten Feiertage veranstalteten Weihnachtsfeier bewaffnete Polen und Halle-Soldaten in den Saal. Als auf dem Heimwege die Polen mehrere Schüsse abgaben, schritt die Abstimmungspolizei ein. Es kam zu einem regelrechten Feuergefecht, bei dem zwei Polen verwundet wurden. Obwohl die Abstimmungspolizei Verstärkungen erhielt, konnte sie gegen die Halle-Soldaten nichts ausrichten. Sie zog sich in das Gemeindehaus zurück, das bis zum frühen Morgen beschossen wurde. (B. T. B.)

Ein neues Denkmalsaffentat.

Tarnowitz, 28. Dez. Gestern nacht wurde der Versuch gemacht, mittels einer Dynamitpatrone das Denkmal Kaiser Wilhelms I. zu sprengen. Während die unteren Steinsteine und die Umfassung des Denkmals zertrümmt wurden, blieben Sockel und Säule unbeschädigt. Der angerichtete Schaden ist dennoch sehr beträchtlich. Im Umkreise von 100 Metern wurden sämtliche Fenster zertrümmert. (B. T. B.)

Döppen, 28. Dez. In Bautzendorf wurde heute gegen den Laden eines Kaufmanns ein schweres Bombenaffentat verübt. Sieben Personen wurden verletzt, davon drei schwer. Die Verfolgung der Täter ist ergebnislos geblieben. (B. T. B.)

Um die deutschen Festungsgeschüze.

Berlin, 28. Dez. Die Postwarterkonferenz hatte durch eine Note vom 17. v. M. der deutschen Regierung mitgeteilt, daß nach ihrer Aussicht die Entscheidung der interalliierten militärischen Kontrollkommission in der Frage der Ausnutzung der deutschen Festungen mit Artikel 12 des Vertrages von Versailles entspreche und daß sie die Aufstellung nur bestätigen könne. Die Reichsregierung hat nun an die Postwarterkonferenz eine Note richten lassen, in der sie mitteilt, daß sie nicht anzuerkennen vermöge, daß diese Entscheidungen mit den Friedensbestimmungen im Einklang seien. In Bezeichnung dieses Standpunktes hebt die Note hervor:

Nach dem Vertrage soll Deutschland das Ende der bestätigten Werke an seiner Süd- und Östergrenze in dem Zeitraum vom 10. Januar 1920 und mit den Geschüssen, die an diesem Tage die Belüftung bilden, beobachten. Nach der Entscheidung der Kontrollkommission sollen aber die 14 Festungen an der Süd- und Östergrenze Deutschlands ihrer Bedeutung beraubt und damit insbesondere aus der Reihe der Festungen gestrichen werden. Von den übrigen drei festen Plänen wird nur für Swinemünde die beauftragte Zahl von Geschützen angelassen, für Pillau werden 25 mit 30 Kanonen bewaffnet. In Danzig soll nur eine schwere Geschütze erhalten. Die Entscheidung der Kontrollkommission verhindert auch gegen den Westen des Vertrages. Denn von dem Standpunkt der bestätigten Werke, das Deutschland doch zu seinem Schutz gegen einen bewaffneten Einfall behalten sollte, bleibt demnach an der Südgrenze nichts und an der Ostgrenze nur ein ganzlich unzureichender Rest übrig. Trost einbringlicher Persönlichkeit hat sich die Postwarterkonferenz der Entscheidung der Kontrollkommission angeschlossen. Die Kommission hat die Auslieferung der hier noch überzählige geleistete Waffen verlangt. Der deutsche Regierung steht kein Wege mehr zur Verfügung, ihr Recht zur Weltausstellung zu bringen. Sie muß sich der Entscheidung der Alliierten beugen, legt aber gegen die Verleihung des Vertrages nachdrücklich Verwahrung ein.

Die Note weist dann auf die seit dem Beschuß der Postwarterkonferenz wesentlich veränderte Lage an der deutschen Ostgrenze hin und führt aus: Wenn die dort liegenden feinen Pläne sämtlich aller Festungsmittel verantwaltet werden, so schwäche die leiste Möglichkeit, einem eindringenden Feind Widerstand zu leisten. Die deutsche Regierung bittet daher die alliierten Regierungen, nicht darauf zu bestehen, daß Königswarren, wie die alte Bonn, die als vorgefertigte Böden dem ersten Ansturm des Gegners standzuhalten haben würde, sofort entwaffnet werden. Sie bittet, ihr dafür bis zur Klärung der Verhältnisse im Osten Aufschluß zu gewähren. (B. T. B.)

Die Lage in Jiume.

Berlin, 28. Dez. Von nationaler Seite wird den B. T. B. über die Voraussetzung, die Jiume betreffen, eine zusammenhängende Darstellung angeben, die bis zum 27. d. M. reicht. Es wird das bereits veröffentlichte schriftliche Vorbergen der regulären Truppen gehoben. Dem Schluß beisteht es: Heute morgen hat in Rom der Ministerrat die Lage geprüft und beschlossen, General Gavaglio volle Freiheit zu lassen, da die Regierung seit entschlossen ist, daß durch das Einrücken der regulären Truppen in Jiume der Staat die Möglichkeit gegeben werde, ihren Willen frei auszudrücken und den freien Staat Jiume nach dem Vertrag von Rapallo zu bilden. Über die innere Lage in Jiume gingen heute morgen allerlei Gerüchte um. Wie man weiß, sind nicht alle Männer d'Annunzio angewandt. Man sprach daher von 20000, die von den Legionären blutig unterdrückt worden wären. Andersseits ist ein trockner Teil der Bevölkerung bereit, sich mit d'Annunzio aufzuhufen. Es ist zur Stunde außerordentlich schwer, diese Gerüchte zu kontrollieren. Die Nachricht von der Ermordung d'Annunzios ist als falsch zu betrachten.

Rom, 28. Dez. Nach einer Stefani-Meldung haben die Truppen vor Jiume bisher etwa 30 Tote und 100 Verwundete gehabt. Vier Brüder auf der Seite von Stefani wurden von den Legionären gesprengt. In der Stadtstaatsbildung in Rom gab der Bürgermeister der besiegten Stadt der Bevölkerung infolge der Ereignisse bei Jiume Ausdruck und schlug vor, die Sitzung zum Zeichen der Trauer aufzuhören und auf dem Kapitol die Trauerfahne zu hissen.

Rom, 28. Dez. Heute vormittag und der Leiter der nationalen Verteidigung von Jiume Benturi und der Bürgermeister von Jiume in Abbazia mit dem General Ferrario zusammengetroffen. Da die beiden Delegierten die Verhandlungen eröffnen wollten, ohne sich über ihre Stellung zum Vertrag von Rapallo zu erklären, brachte General Ferrario in unzweifelhafter Weise zum Ausdruck, daß die vollständige und rücksichtlose Akzeptanz des Vertrags von Rapallo die unerlässliche Voraussetzung jeglicher Unterhandlung sei. Die Delegierten waren anfänglich von der Erheblichkeit dieser Frage überzeugt und erbaten die Überprüfung eines neuen Zusammentreffens auf Nachmittag, um die Vollständigkeit von Verhandlungen in Jiume zu haben. Die von den Delegierten erbetene Unterbrechung der Verhandlung wurde bewilligt. (B. T. B.)

Keine Illusionen!

"Kommt Deutschland," so sagte der Reichspräsident Ebert in diesen Tagen, "über den Winter hinweg, den kritischsten seit Menschenbeginn, so faßt es an seine alte, friedliche Aufgabe heran, ein Verteidigungsland zu sein, dessen geistige und wirtschaftliche Errungenschaften in der ganzen Welt ihre alte Geltung wieder gewinnen werden." Im vorigen Jahr, vor zwei Jahren, vor jedem Kriegswinter haben wir solche Ansichten vernommen. Haben wir diesen Winter erst hinter uns, dann haben wir das Schlimmste überstanden, dann geht es wieder aufwärts. Es geht aber nicht. Allem Anstreben nach wird es auch noch diesen Winter noch nicht gehen, trotz Eberts rosenroten Optimismus. Es entspringt aus einer falschen sozialen Einschätzung auf die Zukunft des heutigen Deutschland und kennzeichnet recht gut den engen Gesichtskreis unserer gegenwärtigen Regierungspolitik: Nur das noch müssen wir schaffen, dann wird alles wieder schöner und besser. Nur noch diesen Winter, nur noch die Sozialisierung des Bergbaus, bloß erst die Wettbewerbsfähigkeit oder die Diktatur des Proletariats, nichts als Organisierung der Produktion und Planwirtschaft oder, je nachdem, Vermehrung der Grundlage staatlicher "Dynamit" und Ausbildung des alten preußischen Kriegsstaates — dann muß sich alles, alles wenden. Auch der sächsische Ministerpräsident gehört zu dieser Art von Illusionspolitikern, wenn er erklärt: "Das Waffenstillstand zu bauen, wird aber erst möglich sein, wenn ... die Umstellung der Produktion nach sozialistischen Grundsätzen ausgeführt sein wird". Man ist versucht, mit Schiller zu sagen: "Was haben die Herren für ein fernes Ziel?" Der Auftrieb Deutschlands hängt weder ab vom Übeln des diesjährigen Winters — der übrigens nicht kritischer ist, als manjetzt zuvor —, noch von der Durchführung des Sozialismus, aber irgend einer Theorie, die sich irgendwelche Politiker zum Siedenpferd erkoren haben; er läuft an und ziekt eine Frage des Lebendwillens der Nation und der verkennt unsere heutige Lage ganz und gar, der da glaubt, es genüge, dem Volke über eine augenblickliche Krise, über eine verhältnismäßige Kurze Spanne besonders ungünstiger Zeit hinwegzuhelfen. Dieses kurzwellige Spiel mit einzelnen Monaten oder einzelnen Theorien endet wie überdrüßig. Es fängt an, langweilig zu werden. Es war im Kriege verhängnisvoll und wird merkwürdigweise gerade von denen, die die amtliche Kriegspolitik am schärfsten attackieren, heute mit dem größten Eifer fortgesetzt. Man denkt doch nur daran, wie ein Mann wie Erzberger der heute natürlich wieder alles besser weiß, das deutsche Volk vertröstet hat, von einer Verlängerung des Waffenstillstandes auf die andere, von den im Walde von Compiègne schon durchbrochenen Grundsätzen Wilsons auf den Friedensvertrag, vom Friedensvertrag auf die Postwarterkonferenz, auf den Wörterbund, und schließlich auf die zunehmende Einsicht der anderen, auf die sogenannten "gemeinsamen Interessen" Europas. Von der Vermögenssteuer, der Einkommenssteuer, der Umlaufsteuer und schließlich dem Reichsnotstope wurde nacheinander die Gründung unseres Staatshaushalt erwünscht; vom Sozialismusgesetz, von der verhängnisvollen "Verankerung" des Ratspredigers und schließlich dem Reichsverteidigungsgebot selbst eine Beferung unserer wirtschaftspolitischen Lage. Alles hat getrogen. Die Politik des Fortwährlust erlitt ein gefährliches Stoß. Und nun heißt uns Ebert in Aussicht, daß wir ja etwa vom kommenden Frühjahr ab anfangen könnten, ein Verteidigungsland zu sein, dessen geistige und wirtschaftliche Errungenschaften in der ganzen Welt ihre alte Geltung wieder gewinnen werden!"

Man hätte das wohl gerne geglaubt! Schon weiß es jeder sich wünscht, wenn nicht schon am andern Morgen einige bekannt geworden wäre über das bisherige Ergebnis der Brüsseler Besprechungen, die doch nach den Ausführungen der gegenüberliegenden Presse damit begonnen haben, daß ein Geist der Voralte sich verbreite und Wollen zerstreut würden. Die 17 Punkte, die jetzt den deutschen Delegierten vorgelegt worden sind, beweisen etwas ganz anderes — nämlich das offensivkriegerische Bestreben, die deutsche Staatsherrschaft ganz zu beteiligen, das Deutsche Reich unter Zwangsverwaltung zu nehmen, das deutsche Volk zu Helden herabzudrücken, aus Deutschland das anzunehmen, was im römischen Imperium eine Provinz war: das Ausbeutungsobjekt für die Sieger. Wir wollen nicht davon sprechen, daß durch die Beantwortung der 17 Fragen die handelspolitische Selbständigkeit Deutschlands vernichtet und der Wirtschaftskrieg sein Ende finden würde durch die vollständige wirtschaftliche Unterordnung Deutschlands. Einseitige Reichsbegründung hat man schon früher verlangt, das Recht zur Industrieplönage sich schon durch den Friedensvertrag gesichert und es besonders im besetzten Gebiet mit der größten Absichtslosigkeit ausgeübt. Jetzt verlangt man Auskunft über die Vorteile, die Deutschland durch die niedrigen (!) Wöhne der deutschen Arbeitnehmer im Verhältnis zu fremden Ländern befehlt, verlangt genaueste Angaben über Ein- und Ausfuhr des deutschen Handels — die allgemeine Statistik genügt offenbar nicht! —, über die Kohlenpreise und das deutsche Privat-eigentum. Das heißt nichts anderes, als daß unter der Flügel der sogenannten "Wiederaufruhrmaßen", die nicht

Die Feier des 50. Reichsgründungstages.

Berlin, 28. Des. Zur Frage der Feier des 1. Januar 1921 hat sich die Reichsregierung dabis schließlich entschieden, von der Bestimmung dieses Tages als eines gesetzlich anerkannten Feiertages im Wege der Bekanntmachung abzusehen. Sie erachtet es aber als wünschenswert, daß an diesem Tage in den Schulen der Erhaltung der deutschen Stämme durch die Gründung des Reiches und seines nunmehr 50-jährigen Bestehens in angemessener Weise geachtet werde. In einem Rundschreiben an die Landesregierungen spricht der Reichsminister des Innern die Bitte aus, in dieser Richtung alßhald das weitere veranlassen zu wollen. (B. L. D.)

Konflikte in Kriegslazaretten.

Berlin, 28. Des. Die Kranken des Tempelhofer Lazaretts haben auf die Mitteilung, daß das Reichswirtschaftsministerium am 1. Januar das Lazarett schließe, im Einvernehmen mit den Kranken anderer Lazarette dem Verfolgungsamt inoffiziell mitgeteilt, daß sie sich am 1. Januar selbstständig machen, das Lazarett in eigene Regie nehmen und eigene Aerzte anstellen würden. (1) Die notwendigen Mittel würden gewisse politische Parteien und Kriegsverliererorganisationen herfür aufbringen. (2) Gleichzeitig hat sich in den Lazaretten im Friedrichshain und im Luisenstädtischen Oberbaum gegen das Verfolgungsamt und das Reichswirtschaftsministerium gestellt. Das Verfolgungsamt will dort an Stelle der Privärsie beauftragte Aerzte bestätigen. Die Kranken erblicken darin eine "Bedrohung ihrer Interessen" und haben dem Verfolgungsamt erklärt, daß sie die beauftragten Aerzte weder anerkennen, noch sich von ihnen behandeln lassen. Das Reichswirtschaftsministerium will gegenüber dieser Haltung zu entlastenden Maßnahmen greifen.

Halle, 28. Des. Auf die Verfügung des Hauptverfolgungsamtes in Magdeburg, in den nächsten Tagen die Kriegslazarette von Halle, Raumkraut und Wittenberg zu schließen, haben die Lazarettsäfass eine ausführliche Protesterklärung eingesetzt. Sie drohen, sogenanntefalls zur Selbsthilfe zu greifen und sich der Räumung der Lazarette mit Gewalt zu widersetzen.

Beschlagnahmeverzicht Belgiens?

Brüssel, 28. Des. Die belgische Regierung wird in aller Kürze nach dem Beispiel der englischen dann entscheiden, den Artikel des Verfasster Berichts über die Beschlagnahme des deutschen Eigentums aufzuhoben. Die französische Regierung wird vor der belgischen von diesem Schritt in dem Sinne unterscheide machen, daß die Bedürfnisse des belgischen Handels und der belgischen Industrie die Aufhebung dieses Artikels gebotenlich fordern. Die belgische Industrie namentlich sei auf den Bezug deutscher Halberzeugnisse angewiesen. Es wird angenommen, daß die französische Regierung sich dem Schritt Belgiens und Englands nicht anschließen werde.

Deutsch-Luxemburgische Verhandlungen.

Luxemburg, 28. Des. Staatsminister Reuter begab sich zu Verhandlungen mit der deutschen Regierung nach Berlin.

Klassifikation des deutsch-holländischen Abkommen.

Haag, 28. Des. Heute hat im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten die Klassifikation des zwischen den Niederlanden und Deutschland abgeschlossenen Abkommen betreffend die Gewährung von Krediten und die Ausfuhr von Gütern festgestanden. (B. L. D.)

Mac Cormick über die geistigen deutsch-amerikanischen Beziehungen.

Berlin, 28. Des. Der amerikanische Senator Mac Cormick hat seines abend Berlin verlassen und sich anfördert nach Koblenz begeben. Vor seiner Abreise hat er dem kleinen amerikanischen Institut einen Besuch abgestattet. Während dieses Besuches sprach er sich, wie die "A. A. am Mittag" berichtet, über die Aussichten der deutsch-amerikanischen geistigen Beziehungen günstig aus und sah sein Urteil über die allgemeine Lage in die Spur ankommen: Am Ende des Tunnels kann man nicht sehen. Zur Erreichung einer Annäherung zwischen den beiden Staaten hält Mac Cormick besonders auch den gegenwärtigen Bezug der Hochschulen durch die Studenten für sehr wichtig. Er meinte, daß mit Rücksicht auf die Bauturverhältnisse in Amerika den deutschen Studenten sehr entgegenkommen werden müsse, etwa durch Errichtung von Doktoranden.

Kriegsgefangenenheimkehr.

Stockholm, 28. Des. Arvidius Ronken erklärte, daß die letzten Heimtransporte von Kriegsgefangenen aus Russland wahrscheinlich im Februar oder März in der Sennar eintreffen würden. Als Ronken seine Arbeit beendet, waren noch 300.000 Gefangene in Russland, von denen die meisten heimgekehrt sind.

Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theater - Spielplan für heute. Opernhaus: "Lohengrin" (1). Schauspielhaus: "William Tell" (7). Albert-Theater: "Avery Rose" (8); Russisches Ballett (148). Residenz-Theater: "Die Reise ins Märchenland" (13); "Boccaccio" (7). Central-Theater: "Die blonde Venus" (7).

† Central-Theater. In der Dienstag-Aufführung von Boleslaw "Die blonde Venus" kam im Schlußakte die Sängerin Friederike Dann auf der Bühne zum Hallen und sang nach einer körnigen Verstauchung eines Fusses zu. Trotzdem läßt sie ihre Rolle gesamthaft in bester Weise zu Ende.

† Universität Leipzig. Der ordentliche Professor für indo-germanische Sprachwissenschaft an der Universität Dorpat Dr. phil. Max Salter ist als Nachfolger des Professors Wurde auf den Platz für slawische Philologie an der Universität Leipzig berufen und vom 1. Januar 1921 ab ernannt worden.

† Das "Steiner"-Verbot nicht zurückgezogen. Wie wir erfahren, ist das gerichtliche Verbot der Aufführung von Schniblers "Reigen" nicht aufgehoben. Nachdem sich das gerichtliche Verbot als wirkungslos erwiesen hat, ist nunmehr die Auflösung des zwischen der Hochschule und der Direktion Elster-Gosfeldt bestehenden Vertragsverhältnisses auf dem Wege des Zivilprozesses eingeleitet worden.

† Stuttgarter Musikkritiker. Die Feiertage brachten einem Weihnachtsoratorium von Heinrich Rückert die Uraufführung (in drei Kirchen), veranlaßt vom Verein zur Förderung der Volksbildung (Musikabteilung: Adler); das liebenswürdige Werk eines hier anständigen Komponisten, der auch in Pädern und Kammermusik keine Angst vor Schönheit, Melodie und Wohlklang hat! Es prägt seine schlichte Aufführung aus innig aus und eignet sich vorzüglich für einfache Verhältnisse.

† Kleine Musiknachrichten. Auf der Berliner Lehrmittelaustellung wurden Lehrbezeichnungen klassischer Stücke von Willi Dederle mit dem goldenen Medaille ausgezeichnet. — "François Villon", die im Druck in Karlsruhe mit großen flämischen Erfolge gegebene Oper von Albert Roettke, ist von der Intendantur Stadttheater Karlsruhe-Büttel zur Aufführung für Ende Januar erworben worden. — Hartwig G. Moreau hat eine Oper "Der Schleier der Beatrix" vollendet. Er nahm Schnitzlers gleichnamiges Schauspiel zur Vorlage und gestaltete es mit möglichster Verfestigung der ursprünglichen Dichtung zum Opernbuche.

† Ein Künstlerausfall. Wie aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, wurden am ersten Feiertage Professor Andorff und seine Frau in ihrer Wohnung tot aufgefunden.

Örtliches und Sachsisches.

Die Präsidenten der deutschen Eisenbahndirektionen

trafen am gestrigen Dienstag in Dresden unter Vorsitz des Reichsverkehrsministers General Groener zu den bereits angekündigten Beisprechungen zusammen. Im ersten Punkte wurde über die drohende Streifgefahr der Eisenbahner beraten, doch war dies nicht der eigentliche Anlaß zur Einberufung des inneren Dienstbetriebes, die noch der Überleitung der einzelstaatlichen Eisenbahnen aufs Reich beprobt werden mußten. Die Beratungen dauerten bis zum späten Abend.

Keine Butterfreigabe.

Von zuständiger Seite wird geschrieben:

Im weiteren Kreisen der Offenheitlichkeit ist die Meinung verbreitet, daß eine Aufhebung der Monopolbewirtschaftung für Butter im kommenden Frühjahr geplant sei. Diese Annahme ist durchaus irrtümlich. Sie widerspricht einmal den ausdrücklichen Erklärungen des Reichsverkehrsministers Dr. Hermann, wonach in der Förderung der Zwangsversorgung jetzt eine Pause einzutreten sei und daß Milch und Butter weiter unter der Zwangsversorgung verbleiben müssen.erner liegt in dieser Auffassung eine Verfehlung der Tatsache, daß Milch und Milchfett eigentlich zusammenfaßbar sind. Mit der einseitigen Freigabe der Butter und der damit eingeschneideten Preisebildung würde die Milch vorzugsweise der Verbesserung ausgeführt werden da diese dann eine viel gewinnbringender Bewertung der Milch ermöglichen würde. Die bisherige Frischmilchversorgung der Kinder und Frauen, für die Milch ein unverzichtbares Nahrungsmittel ist, wäre damit gefährdet. Daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine gleichzeitige Freigabe von Milch und Butter nicht in Frage kommt, beharrt jeder Einsichtigen feiner weiteren Ausführung.

Reichsnostopfer und Kriegsanleihen.

Nachweislich selbstgezeichnete Schuldverschreibungen und Schauspielungen des Kriegsanleihe des Deutschen Reiches, die nach dem 31. Dezember 1920 bis zum 31. Januar 1921 eingereicht sind, werden zu dem in § 48 Abs. 1 bezeichneten Vorangestellt an das Reichsnostopfer in Zahlung genommen. Als vor dem 31. Januar 1921 eingereicht gelten die Schuldverschreibungen und Schauspielungen der Kriegsanleihen auch dann, wenn

a) der Steuerpflichtige bis zum 31. Januar 1921 die Bank, die Sparkasse oder die geschäftsmäßige Bank- oder Bankgeschäftsbehörde betreibende Unternehmung, bei der sich die Personaleigenschaft in Verwahrung befindet, beantragt, einen zahlenmäßig bestimmten Beitrag dieser Stütze zur Bezahlung seiner Reichsnostopferschuld einer amtlich bestellten Annahmefrist für Wertpapiere einzutreiben und b) die Bank usw. diesen Auftrag ordnungsgemäß bis spätestens zum 31. Juli 1921 ausführt. Wird der Auftrag nach dem 31. Januar 1921 erledigt, so hat die Bank usw. zu beachten, daß ihr der Auftrag vor dem 1. Februar 1921 erstellt worden ist; diese Bescheinigung ist außer den sonst vorgebrachten Bescheinigungen über Selbsteignungen um der Annahmefrist einaureichen.

Spanien werden nachweislich selbstgezeichnete Schuldverschreibungen des Kriegsanleihe des Deutschen Reiches an dem im § 48 Abs. 1 Ges. bezeichneten Vorangestellt aus das Reichsnostopfer in Zahlung genommen, wenn der Übertragungsbartag bis zum 31. Januar 1921 bei der Reichsschuldenverwaltung (Schuldbuchangefordert) gestellt ist. An diesem Tage sind die dazu gehörigen Bescheinigungen, sowohl sie nicht sofort vorliegen können, bis spätestens zum 31. Juli 1921 der Reichsschuldenverwaltung nachzusenden.

Zur Vermeidung von Missverständnissen sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sich die Kriegsanleihe bis zum 31. Januar 1921 nur auf die Milch bezieht, in denen selbstgezeichnete Kriegsanleihe zum Kennwert in Röhren genommen werden soll. Dagegen lautet für die Hingabe von anderen Reichsanleihen die Frist am 31. Dezember 1920 ab.

Haushalt und Wirtschaft.

Milchverförderung in der Stadt Dresden.

Am 8. Januar werden auf Ausweis 227 der Lebensmittelkarte der Stadt Dresden, der als Voranmeldung bis Freitag den 31. Dezember bei einem liegenden Fleischer abzugeben ist, 125 Gramm Rindfleisch-Konserve zu den in der Bekanntmachung enthaltenen Bestimmungen verteilt.

— Landesgefuhrdungsamt. Bei der am 18. Dezember stattfindenden Wahl sind Apotheker Ludwig Bongardt in Dresden zum außerordentlichen Mitglied der 8. Abteilung des Landesgefuhrdungsamtes und zum Vorstand des pharmazeutischen Kreisvereins im Regierungsbezirk Dresden und der Apotheker Hans Koch in Dresden zum Stellvertreter des Vorgenannten auf die Zeit von 1921 bis Ende 1925 gewählt worden.

Die Zwangswirtschaft für Benzin soll in den nächsten Tagen aufgehoben werden. Die noch vorhandenen Reichsbehörde werden von den Benzinvertriebsgesellschaften an Verbraucher verkaufen, jedoch an den einzelnen nur im Rahmen derjenigen Mengen, die er bisher auf Grund von Dreigabescheinen besogen hat. Die Verbraucher müssen sich verpflichten, das ihnen überlassene Reichsbenzin nur im eigenen Betrieb zu verwenden, und haben für den Fall, daß sie dieser Verpflichtung zuwiderhandeln, die Zahlung einer Konventionalstrafe zu gewähren.

— Postkarten für das Jahr 1921 sind von der Reichsbruderkarte bis jetzt nicht geliefert worden und können daher nicht ausgetauscht werden; an deren Stelle werden Postkarten auswechselseitig mit beglaubigter Unterschrift und Sichtbild ausgetauscht.

Die Legitimationskarten für Kanalene, Handlungseleme und Handlungsdrogen, die auf das Jahr 1921 beauftragt sind, können im Rahmen des Polizeipräsidiums abgeholt werden. Da auf der Karte das Bild und die Unterschrift zu beauftragen ist, so ist die persönliche Anwesenheit des Karteninhabers an Amisette erforderlich.

— Brandversicherungsbeiträge. Für das Jahr 1921 werden erhoben bei der Abteilung für Gebäudever sicherung 8 Pfennig für die Einheit, vierzig am April-Termin u. z. zunächst 3 Pfennig für die Einheit. Bei der Abteilung für Mobiliar (Möbel u. Ver fischerung) 8 Pfennig Versicherungsbeiträge und 5 Pfennig Vermögensabstozuschlag für die Einheit, zusammen also 1 Pfennig, vierzig am April- und Oktobertermin u. z. je 2 Pfennig für die Einheit. Werner wird für die Mobiliar- und verfischerung mit Zahlung eines Zuschlagsbeitrags von 0,60% von den Versicherungssummen erhoben. Die Brandversicherungskammer kann jedoch durch Vereinbarung mit dem Versicherungsträger die Haftung der Ansatz für Brand- und Explosionschäden, die durch Aufzehr verursacht werden, ausdrücken, wobei dann der Beitrag von 0,60% in Beifall kommt. Die Beiträge für die Mobiliar- (Fahrzeuge) - und Verfischerung (Eindringungs- und Verlustschäden) werden, ausdrücklich, wobei dann der Beitrag von 0,60% in Beifall kommt. Die Beiträge für die Mobiliar- und Verfischerung (Eindringungs- und Verlustschäden) werden, ausdrücklich, wobei dann der Beitrag von 0,60% in Beifall kommt.

— Eine Mußerschaftspolizei. Um den auf Westen und Ostsee liegenden vor kommenden Mußerschaftszeit, d. h. das Werk aus oder Naturplündern von Mußern und Entwürfen zu bekämpfen, hat der bekannte Münchner Kunstsammler Dr. Bernhard ausser ergo, für die Leipziger Meile eine Sachverständigenkommission aus Kunstern und Fachleuten als Mußerschaftspolizei zu berufen. So bald eine Anzeige wegen Mußerschaftsverlebungen erfolgt, soll diese Kommission sofort den Fall prüfen, so daß der Schädige bei jedem zuständigen Gericht ein Urteil erwirken kann. Das Leipziger Museum hat die Bildung der Kommission bereits durchgeführt.

— Zum Schulsiedlungsbeginn am 7. Januar in den Dresdner Schulen schreibt man uns: „In kurzen Zwischenräumen brachten die Bevölkerung vieler offizielle Mitteilungen, die in ihrem inneren Widerspruch für den gesunden Menschenverstand des Dresdner Bürgers schwer zusammenzutragen sind; auf der einen Seite die Aufforderung zu höchstlicher Sparmaßte in Gasverbrauch, ja, die bedrohliche Nähe gänzlicher Einstellung der Gaslieferung, ferner den Hinweis des Kohlenamtes auf die Unmöglichkeit, die Leiter- und Kohlenfarien für Haushaltungen zu beliefern, und drittens der Erfolg des Kaliuntersuchungsausschusses, daß wegen Kohlemangels die Weinhäusern bis Montag, den 10. Januar, verlängert werden dürfen; auf der anderen Seite die Mitteilung des städtischen Schulkamtes, daß die Dresdner Schulen ihren Unterricht bereits am Freitag, den 7. Januar wieder aufzunehmen hätten. Mit dankbarer Genugtuung haben es sicherlich alle Dresdner Eltern begrüßt, daß im Gegensatz zu den letzten beiden Wintern trotz der Kohlemangels bisher der Unterrichtsbetrieb in den Dresdner Schulen ohne jedwede Störung und ohne die mit vielen Unzuträglichkeiten verknüpften Ausfallung etlicher Schulgebäude und die dadurch bedingte Unterbrechung in fremden Schulhäusern aufrecht erhalten werden ist. Als ein recht kleiner Nebel, ja sogar als eine Schnecke wurde es aber von vielen Familien empfunden werden, wenn die Weinhäusern um einige Tage verlängert wurden. Die Einbuße an geliebtem Gewinn der Schüler an den beiden Tagen Freitag und Sonnabend (7./8. Jan.) dürfte wahrlich nicht allzu beträchtlich sein; dagegen würden — da am Donnerstag schon vorgeheizt werden müßte — drei Heizstage in den Schulen in Beifall kommen, was eine Ersparnis von mindestens 1000 Kilo-Eltern-Stammatern bedeuten würde. Werner ist zu bedenken, daß am 7. Januar die Sonne erst 8.12 Uhr aufsteht, so daß vielleicht in der ersten Unterrichtsstunde am Morgen Gas gebrannt werden muß, ganz absehen davon, daß auch in den Haushaltungen ein Mehrverbrauch von Gas und Heizmaterial nötig wird, wenn die Kinder gerade an den Strassen und zuweilen kaltesten Tagen des Jahres frühmorgens in die Schule wandern müssen. In Chemnitz haben die städtischen Behörden in Würdigung dieser Gründe dem Schulansang erst für den 17. Januar

meinhens" interessante Angaben. Er meint, daß nur ein solcher Sinn durchaus nicht ganz fehle, und wenn wir es später die Elektrizität erlaubt haben, so liegt das an der Unvollkommenheit menschlichen Denkens überhaupt, wie wir ja auch trotz unserer vorzüglichen Augen und unseres sehr empfindlichen Gehörs die Weite des Lichtes und die physikalischen Ursachen des Glanges erst später verbergen lernen; haben. Elektrische Zustandsveränderungen der Luft wie sie vor und während der Entladung von Gewittern auftreten, sind zwar der Mehrzahl der Menschen nicht sichtbar; aber es gibt eine Minderzahl, besonders Frauen, die diese Veränderungen in der Luft deutlich bemerken.

Winterstudien im Dresdner botanischen Garten.

Was ein alter Botaniker ist, sieht seine Studien trotz der Möglichkeit, fast Jühe zu bekommen, auch zur Winterzeit fort, weil gerade jetzt an den blattlosen Gebüschen die Blattverschiedenheiten am deutlichsten zu sehen sind und auch noch andere botanische Merkmaleigenschaften an Gebüschen besser als in ihrem sommerlichen Zustande beobachtet werden können. Wir betrachten diesmal den Garten nicht in alter, gewohnter Weise durch das Haupttor an der Südtor-Allee, sondern wählen den hinteren Eingang an der Herkules-Allee vom Großen Garten her, um uns dort zuerst einmal in Nähe die Baumwilderrose auf den Linden zu betrachten. Ganz gefährliche Schmarotzer sind die großen, Reihen ähnlichen grünen Gebilde der Mist auf den Linden der hinter dem Botanischen Garten führenden Allee, denn durch ihre langen, im Holz laufenden Saugwurzeln (Dauzorten) entzieht sie ihren Wirtspflanzen die besten Zäfte. Wer mag sie nicht beliebt bei den Bögen, denen sie im Winter durch die zahlreichen weißen Beeren ein gern genommene Butter bietet, doch erlegt dieses nicht den Schaden, den sie an Holzwürmern macht. Im Botanischen Garten haben wir gleich zur rechten Hand, hinter dem Tor, einen anderen Vogelzüchterfelsen. Es ist der immergrüne Feuerdorn, der dadurch und durch seine granatrote Frucht eine Bierre des Gartens in dieser winterlichen Zeit ist. Auch die hier in der Nähe gepflanzten Wildrosen bieten unseren Gartenpolizisten jetzt noch ein „Zischlein, das dich“ Täschle leitet auch noch der in der Nähe liegende Sandborn mit seinem vorher hochroten, jetzt gebliebenen Beeren, während die Beeren des Beerenes des Wildrosen jetzt vorwiegend von mehreren Buntspiechten und Eichelhähern belagert sind. Auf dem Birkenauer (Nr. 20) stehen sich jetzt mehrere ausländische Birkenarten durch ihre Rinde auffälliger hervor, als im Sommer. So die Birken-

Das Ehepaar ist einer Gasvergiftung zum Opfer gefallen. Paul Andorff, der ein Alter von 71 Jahren erreichte, war in Weimar als Sohn des Kupferstechers August Andorff geboren, lebte von 1866 bis 1872 die Berliner Kunstabakademie und wurde im Jahre 1887 als Schüler an die Zeichnungsakademie in Hanau verufen. Seit 1903 lebte der Künstler in Frankfurt. Er malte und zeichnete namentlich Architekturdarstellungen und Straßenschilder aus Alt-Frankfurt.

Alia Repin, der berühmte russische Maler, soll wie seinerzeit durch die Presse gern, unter den Verhältnissen im Bolschewismus viel gelitten haben. Man meldete sogar, daß er Hungers gestorben wäre. Um so erfreulicher wird jetzt die Nachricht im "Golos Rossii", daß Repin den Finnland eine Kollektion seiner Gemälde von unübertreffbarem Werke geschaffen hat, die im Museum zu Helsinki ihren würdigen Platz find.

Der Maler ist eine geistige Stätte gefunden, die im Jahre 1914 eröffnet, ist die Anordnung nach Liebhaber- und Bebauungsbibliotheken augenscheinlich in Anlehnung an das Vor-

der Ausstellung: "Das deutsche Buch" getroffen, die von der Deutschen Gesellschaft für Auslandsbuchhandel in Leipzig im Herbst 1920 in Frankfurt a. M. veranstaltet wurde. Ohne Zweifel wird auch diesmal der deutsche Verlagsbuchhandel neben dem ausländischen in Ehren stehen.

Der "elektrische Sinn". Es ist schon oft beklagt worden, daß uns ein besonderer Sinn für die Elektrizität fehle. Mit diesem Ausgesetzten, wäre uns die mundernde Naturkraft nicht so lange verborgen gewesen. Wie wir uns eine Art und Weise eines solchen "elektrischen Sinnes" vorstellen hätten, darüber macht J. Weber im Pro-

zu Ausicht genommen. Mit Recht. Wenn einmal die Kohlennot so groß ist, daß unbedingt Ersparnisse gemacht werden müssen, wo es irgend angängig ist, so sollte die Frage, ob ausgenutzt der allgemeinen Kohlenversorgung in Haushalt und Industrie nicht durch Ausdehnung der wirtschaftlichen Schulteren Holzmaterial gehort werden könnte, doch noch einmal ernstlich erwogen werden. Unsere Stadtväter werden sich diese Gelegenheit, das Wohl der Gemeinde zu wahren, geniz nicht entgehen lassen."

— **Freie Vorträge für jedermann.** Die von der Villa im Schuh der deutschen Kultur veranstalteten zweimaligen und unentbehrlichen Vortragssitzungen leben Dienstag, abends 7 Uhr im alten Stadtverordnetensaal, Landhausstraße 7, beginnen im neuen Jahre am 4. Januar. Zuerst spricht Dr. G. Haendelke an sechs Abenden über "Das deutsche Handwerk bis zum 19. Jahrhundert", dann vom 15. Februar an Dr. R. Hörl er adalum über "Wirtschaft, Welt und Naturkrisen". Beide Vortragsreihen wurden wegen ihrer volkswirtschaftlichen wichtigen Stoffe zweite Auseinandersetzung ausüben. Die alten Stoffen behalten Gültigkeit, neue sind im Gesellschaftsraum, Johann-Sebastian-Allee 27, 18 bis 1 Uhr, und am Saalemang zeigen eine Eintrittsgebühr von 1 M. für alle Vorträge zu haben.

— **Mit dem Preßball "Alt-Wien",** der am 7. Januar in feierlichen Rahmen des Städtischen Ausstellungspalastes stattfindet, ist auch diesmal wieder eine Lotterie veranstaltet, deren Durchführung der Laubengasse Verein Sachsischer Gewerbeschule freudlich übernommen hat. Die Gewinnausstellung und der Losverkauf befinden sich im Geschäftshaus Herm. Wichtlers, Weißstraße, Ecke Weißstraße, dessen Verfassung keine Münze in entsprechender Weise zur Verfolgung gestellt hat. Der Preis eines Lotes beträgt 2 M. Die Gewinne bestehen aus Kunstdenkmalen, Wirtschafts- und Gewerbmünzen, Rahmenbildern, Eintrittskarten in die beiden Theater usw. Der Verlauf der Lotte beginnt bereits morgen, Mittwoch.

— **Wasen- und Karnevalsfestlichkeit in Sachsen.** Der Verband der Karnevalsgesellschaften von Dresden und Umgegend bittet uns um Aufnahme des Abendes. Durch eine Nachricht einer Dresdner Tageszeitung war in die Gewerbe, welche Wasen- und Karnevalsfestlichkeit veranstalten und verleihen, große Bekanntmachung getragen worden. Zur Stärkung der Angebote sind am 8. Februar im Spiegelzimmer des General-Antheaters für Pappe und Papier-Verarbeitung die Anstammlung der Interessenten statt. Die Angebote waren bereits viele Kreise neogen, so daß nicht nur die Händler befürchteten mühten, für die vorhandenen 2000 in Auftrag gegebenen Karnevalsateliers keinen Absatz finden, sondern auch die Fabrikanten bis zu den Deutschen und Papierfabriken würden mit Abschöpfungen überfüllt. Weichatlasverkäufer erhielten vom Verband der Karnevalsgesellschaften einen kurzen Bericht über die der letzten Zeit möglichen Erfundungen. Von Neusachen ist zunächst ein Ertrag, Karnevalsateliers gegen zu untersagen, nicht geplant, wie aus einer an das soebige Werkstattunternehmen getätigten Verkündigung ersichtlich ist. Auch auf der Polizeidirektion war von derartigen einschneidenden Maßnahmen, wie Verbots des Singens von Karnevalshörnern usw., durchaus nichts bekannt. Da besagtes, die bisher verbreitet gewesenen Masken- und Maskenhalle innerhalb geschlossener Gewölbe häufen für das Jahr 1921 geklärt. Innerhalb lieben nur öffentliche Maskenhalle und öffentliche Karnevalstreiben. Die verwirrten Interessenten nahmen mit Verständigung diese Bekanntstellungen entgegen und beantworteten nur, daß durch eine einzige Zeitungsnachricht eine beratliche Vermischung und Verwirrung im Geschäftsbüro verurteilt werden könnte.

— **Arbeitsvermittlung im Glasergewerbe.** Beim Zentral-Arbeitsausschuß ist eine Nachbildung für das Glasergewerbe errichtet worden, die Blanke und Blechleiter einheitlich Glasarbeiter vermittelte. Die Glaser-Innung und der General-Verband der Gläser sind dem Zentral-Arbeitsausschuß beitreten. Die Übertragung der Nachbildung obliegt einem gemeinsamen Ausschluß. Der Arbeitsausschuß des Gläser-Innung wurde zwischen den neu errichteten Nachbildungern ermächtigt. Beobachtungszeit von 10 bis 11 Uhr, Telefon 25 881.

— **Der Kreisaußenbehörde des Kreishauptmannschafts Dresden** trat am Dienstag vorzeitig unter der Leitung des Kreishauptmanns Dr. R. von Ridda und vom Volkseinkommen zu einer öffentlichen Sitzung zusammen, in der in der Hauptstadt Dresden angelegten Angelegenheiten erledigt wurden. Bei dem 9. Nachtrag zur Gemeinde-Neuerordnung für Niedersedlitz (Waldau) vom Mindesteinkommen und Rentenwert) wurden die von verschiedenen Mitgliedern des Ausschusses gestellten Anträge abgelehnt und dem Nachtrag im allgemeinen zugestimmt. Genehmigung fanden außerdem noch der 9. Nachtrag zur Gemeinde-Neuerordnung für Tippoldswalde, die Grundsteuerordnung für den Bezirksvorstand Dresden-Reutstadt, die Parkettwagenneuerordnung für den Bezirksvorstand Dresden-Reutstadt sowie die Nachträge zu den Gewerbeverordnungen für Sachsen, Sachsen-Anhalt, Sachsen-Lauenburg und Sachsen, während die Personenzugangsverordnung für den Bezirksvorstand Dresden-Reutstadt ausgeschlagen wurde. Die Bewilligung von Schulbehelfen ist die Rechtsverhandlungen der Amtshauptmannschaften

ist, deren weiße Blätter in großen Stücken sich abschälen, z. Niederbürg mit geschnüffelter brauner Blätter u. a. m. In dem Weidenfuß stehen wir besser als zu anderen Jahreszeiten, wie einzige Art durch Wallenbildung in einem Bachstrom geschädigt werden können. Einzelne Stiele sind für diese Krankheit besonders anfällig.

Ernst und dauerhaftester Feind auf Quartier 19 die verdeckten Rauten, viele im Sapientium. Wir können uns jetzt ihre Einrichtung in das Blätterzweig bester für machen, da ja ihre Blüten so nachtblühend sind. Regenzeit Blüten viele auch der hier im Winter hermatoverschließt gewordenen Singvögel. Schub gegen die härtesten Unbillen des Winters. Auf Quartier 18 bilden der Schneeball mit roten und der Sänger mit blauem Beeren Reihe in der Art für die Vögel. Das hier befindliche, unter einem roten verdeckte Zentrum ist im Blatt die gefallene Rautenangehörige wohnt uns zum Zweck an unsere Feldarten. Auf Quartier 17 bieten die verdeckten Hochländer gern frische Rautenstücke für unsere Freunde. Auf Quartier 18 zeigt das Silberblatt die farblose Fruchtzeit seiner Samenfrüchten, und die daneben stehende, auch die Österreichische Edelweiss gibt uns eine Vorstellung von der Schönheit der südlichen Waldes. Die Österreichische Rautenrasse, die reich mit Anthrazanen enden im Bild einer Verzierung vor allen unteren geöffneten Blüten. Die Edelweiss prahlt jetzt im Sammelmutterboden seinen roten Beeren bereit. Sie erträgt, ebenso wie die südländische Hazel, nur eine sehr geringe Lage dazu. Am Gegenende zu ihr stehen die Buche und die eckige Rotanie, die ihr Laub noch eigenständig erhalten und dem Baumwurzelkraut wachsen kann. Einige der Blütenstände sind horizontal ausgestreckt, so reicht die Weitwinkel des Alters, während Schneebälle und Christrosen, wo der Zweig etwas wegetanzt ist, Bereitwilligkeit zum Plüsch zum Anodnen bringen.

Auch Quartier 18 bietet für den hundenden Naturbedürftiger jetzt genau das Wünschewerte mit seinen exotisch aussehenden Rautenholzern, unter denen sich die Libanon- und die Atlaszeder durch reichen Zapfenbau am auffälligsten geben. An der in eigentlichem Eiche auf Quartier Nr. 12 werden wie jetzt im blattlosen Zustande kaum eine

Dresdner Nachrichten

Täglich zweimal

Bezugspreis für Dresden bei freier Zustellung ins Haus

vierteljährlich 19,50 M. monatlich 6,50 "

Für telephonische Bestellungen: 25241

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40

Weihnachtsfeiern.

Im Klubhaus der Villa am Chemnitzer Straße 14/18 fand am 21. Dezember vorigen 5 Uhr die Weihnachtsfeier und Schreibelschau statt, an welcher die Damen und Herren des Verwaltungsrates, die Herren und die Schwestern sowie viele Freunde und Sonnen der Ansicht teilnahmen. Durch eine herzliche Ansprache des Vorsitzenden Schmidel wurde die Feier eingeleitet. Die gesanglichen und musikalischen Darbietungen von Gräfinleitner sowie von Schwestern der Ansicht verliehen auch diesmal dem Feier die rechte weihnachtliche Stimmung. Zug der gegenwärtigen Weihnachtsgaben auch in diesem Jahre möglich, allen der Ansicht aufertrauten traurigen Kindern eine Weihnachtsgabe zu bereiten.

Der Wohltätigkeits-Verein "Gute Hoffnung" konnte in diesem Jahre seinen wohltätigen reichlich decken, dank der allgemeinen Überwiegung seiner Mitglieder und der besonderen Zuwendung einiger Vereinsangehöriger. Besonders wurde dieses Jahr schwere Kriegsverletzte, die je 70 M. in bar, und sechzehn Männer, die je 60 M. bar erhielten; außerdem die Kriegsverletzten nach Haartern und Sigaretten, sowie Anwälte vom reichen Schuhfabrik, Eisenbahn, Reis. Reis und Geben eine Spende des Ehrenmitglieds Schuhfabrik-Derling, während die Mitglieder Eisenbahn und Eisenbahn durch größere Spendende die höhere Betreuung ermöglicht hatten. Die vom Vorstand August Wolters geleitete Feier verließ im Vereinsheim, dem "Bürgerkabinett" an der Großen Brüdergasse, am Montagabend wieder in der feierlichen illuminierten Weile unter der Führung der Mitglieder des künstlerischen Kräfte des "Bürgerkabinett" und der Mitglieder Kurt Lehmann als Bildhauer und Paul Lindau als gebrauchter Komiker. Nachdem der frühere Vorsitzende, Guttmachers Obermeister Max Hüttner, die Teilnehmer herzlich begrüßt hatte, hielt das Ehrenmitglied Pfarrer Vogel, wie schon seit langen Jahren, die Ansprache an die zu Besuchenden. Der Abend bedeutete wieder das Fest der Belebung des guten, edlen Herzens, das somme und gebe und den Bedürftigen ein Weihnachtsgeschenk im Herzen angabe, das ein Jahr lang hell leuchten werde. Beim Anfang der Feier nannte Pfarrer Vogel unter den schon verehrten noch als besonders verdient den Gründer Oehme, sowie die Herren Lieber, Binder und Hoss. Auch im neuen Jahre solle das "Gute Herz" die Parole sein, und wenn dieses gäbe, edle Herzen, wie bisher, blühe und glühe, dann werde auch immer Weihnachten sein für die Bedürftigen. — Vorherfreut nahmen die Mütterchen und die Kriegsbeschädigten daran mit innigem, kummern Dank ihre Gaben entgegen, während die Teilnehmer ergingen gemeinsam die "Sille Nacht" singen.

Die Wohltätigkeitsgesellschaft "Gute Hoffnung" hat dieses Jahr ihre 20. Weihnachtsfeier ausgerichtet. Die Feier fand am zweiten Feiertag im Saal des "Sächsischen Schlösschens" statt. 12 arme, alte, bleiche Mütterchen wurden mit nambalischen Geldschenken bedacht, nachdem sie vorher mit Kaffee und Stullen bewirtet worden waren. Die Segnung der Feierlinde fand durch den "Obermeister" Gottlieb Ernst Göttling statt. Die Feierlinde stellt das Ehrenmitglied der Gesellschaft, Pastor Schmidel. Seine Predigt und die Ausführungen erfüllten die zu Besuchenden mit Gefühlen des Dankes und wünschen bei den anderen Herren neue Geduld und Geduld. Bevorstehend wurde die Feier durch praktische Vorträge des Männer- und Frauenvereins "Gute Hoffnung" und herrliche Viederbäckchen von Adalbert Ehrhart und Adel. Haussmann. Eine Bärenverlobung half den Jungen des Vereins bereits wieder weihnachtlich vorbereitet. Die Teilnehmer erfreuten sich nach der Feier noch an Balle. — Die Wohltätigkeitsgesellschaft "Gute Hoffnung" wird noch vielfach als eine Vereinigung von Schuhsteinlegern gehalten, was keineswegs unrichtig ist, denn die Mitglieder sind ausgenommen von zwei militärischen Schuhsteinlegern, Handwerker und Kaufleute. Der Name "Gute Hoffnung" kommt von dem ehemaligen Wirtin Claus des früheren Herrenzimmers "Dresdner Nachtdorf Passage", die ihre Stammgäste höchstwerts bewirtete. Bei einer kleinen Querpel wurde unter Belebung des Namens "Gute Hoffnung" der Verein geöffnet, der seine Mittel u. a. auch dadurch anbringt, daß er Straßen verhängt, wenn jemand z. B. beim Antreten eines solchen Platzes über "Prost!" sagt, ein Schwurwort gebraucht und nach dergleichen kleinen Verhängen. Durch diese Straßen konnte der Verein mit Hilfe anderer namhafter Juweliere von Bündern aber schon viel Segen stiften.

Am Kriegsbeschädigtenheim des Vereins Heimatbank, Auguststraße 4, stand in Kürze nach dem Tod des Stiftersin sowie des Kuratoriums der Vorsitzende des Vereins Heimatbank, Auguststraße 4, unter der Leitung der Kinderärztin Dr. Stucke eine Weihnachtsfeier für die Bewohner des Heims statt. Pfarrer Hüttner wies in warmen Worten auf die Bedeutung des Festes hin und dankte allen denen, die die Feierstunde ermöglicht hatten. Die Kriegsbeschädigten mit ihren Frauen und Kindern blieben noch längere Zeit mit den Dauern und deren Freunden des Kuratoriums verweilt. In dem Raum und gerade die Schwerbeschädigten untergebracht, für die der Handarbeiter Alois Auer und seine Frau in sicherer Weise sorgen.

In Freitag nachmittag fand im Post-Erholungsheim Görlitz für die dort durch den Bandenauflauf "Stadtteilnach" untergebrachten Eltern eine Weihnachtsfeier statt, die die Bewohner des Heims hielten. Pfarrer Hüttner wies in warmen Worten auf die Bedeutung des Festes hin und dankte allen denen, die die Feierstunde ermöglicht hatten. Die Kriegsbeschädigten mit ihren Frauen und Kindern blieben noch längere Zeit mit den Dauern und deren Freunden des Kuratoriums verweilt. In dem Raum und gerade die Schwerbeschädigten untergebracht, für die der Handarbeiter Alois Auer und seine Frau in sicherer Weise sorgen.

Die Altenburger Handelsmanufaktur, deren Mitgliederversammlung am 20. "Thematique" angeworben ist, begibt ihre Weihnachtsfeier am Sonnabend, den 8. Januar, 6 Uhr im Restaurant "Zum Tüpfel", Webergasse 10.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Konkurrenz, Befreiungseintritt usw. Im Dresden Amtsgericht besteht: Ueber den Nachlass des am 27. Dezember 1920 verstorbenen in Dresden, Schönbrunnstraße 8, 1, wohnhaft gewesenen Kaufmanns Franz Adolf Richard Carl Bernhard Schobert ist das Konkurrenzverfahren eröffnet und der Wiederauftritt Bernhard Schobert in Dresden, Steinstraße 9, zum Konkurrenzverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 4. Januar anzumelden.

Borßlage für den Mittwoch.

Hafermehlsuppe; Sojabrot mit Bratkartoffeln.

Dujardin
der französische
französ. Cognac.
DUJARDIN & C° G.m.b.H. ÜRDRINGEN 'RH.
LAROCHELLE (COGNAC-CHARENTE MARITIME)

General-Verteilung für das ehemalige Königreich Sachsen
Gustav Paul Gerhardt, Dresden-A. 16,
Comeniusstraße 53. Telefon Nr. 13004.

Korsetthaus Mar Hoffmann,
Dresden-A., Wallstraße, Ecke Scheffelstraße.
Kleinstes und größtes Spezialgeschäft am Platz.
andere Formen von sonstig. Stoff, dekorative
Reichhaltige Auswahl in Stoffen aller Qualität.
von Mark 77,- an. Hochzeigte, sehr haltbar, 18 Jacquard-Korsetts,
11. 125,- 13. 200,- mit ed. Stoffen 20. 250,-. Reizvolle, leicht
zur Aufstellung, sehr schnell und preiswert.
Korset-Bücherlei, Neuverrichtung und Mah-Unterfügung,
anerkannt vorzüglich in Stoff und Batik, schnell und preiswert.
Primo-Sorte Sets am Vater, und Mutter aus Verarbeitung dazugehöriger Stoffe.

Söhnlein
die kostbare
Zigarette

Zahnpasta „Nr. 23“ empfohlen von
Leib dem Oberhof

Dresd. Philharmon. Orchester
Heute Mittwoch 19 Uhr Gewerbehaus
Volks-Sinfoniekonzert Richard-Wagner-Abend.

Ladung: Kapellmeister Karl Striegler
Solisten: Charlotte Wiersz-Kimpel (Sopran) von der Staatsoper.
Friedrich Zehai (Tenor).
Programm: Ouvertüre, Arie „Dich teure Halle“ und Geber a. „Tannhäuser“, Siegfried-Idyll, Vorspiel und Liebeslied a. „Tristan“, Lohengrin-Vorspiel, Geber, Arie und Ouvertüre a. „Rinaldo“. Eintrittskarten: M. 5,75, 4,75 u. St. bei F. Ries u. d. Gewerbehauskasse vorm. 12-2 u. abends 6 Uhr ab.

Silvester im Gewerbehaus Beginn 8 Uhr, Ende nach 12 U. Große Silvesterfeier

Heiteres Konzert und lustige Künstler-Vorträge Ausführende:
Das Dresdner Philharmonische Orchester,
Oscar Aligner vom Centraltheater.
Grete Finkler Friedel Dann
Leitung: Kapellmeister W. Armbrust.
Um 12 Uhr: Einlukten des neuen Jahres mit Choral. Karten: M. 4,75 u. St., reservierter Tischplatz im Mittesaal M. 1,50 extra bei F. Ries und an der Gewerbehauskasse.

Am Neujahrstage 7 Uhr Künstlerhaus
Dresdner Unter-Nachtstraßen
Dresdner Schauverkäufen
Dresdner Großholz-Konkurrenz mit Preisverteilung
Dresdner Dänklang-Vorlage
Dresdner Getreideschieber (Rosenthal) — wo bist Du? und vieles andere.
Das ist das Programm der **Fröhlichen Spötter** (Möller-Heim — Geißler). Karten: F. Ries, Seestraße 21, und O. Reinke, Hauptstr. 2.

Freie Vorträge für jedermann.

Jeden Dienstag, abends 7 Uhr, alter Stadtverordnetenhaus, Landhausstraße 7:
Am 4. Januar Dr. C. Haendtke: „Das deutsche Handwerk bis zum 19. Jahrhundert“.
Am 15. Februar Dr. C. Görler: „Wirtschafts-, Geld- und Bankstrukturen“.

Jahrl. nur gegen Kosten. Alle Reisen bedeckt. Gültigkeit: neue sind zu holen im Gewerbehaus, Gebäu. Meissener Allee 23, 25, 26 (4-4) und am Gleisweg.

Liga zum Schuh der deutschen Kultur.

Reichs-Kaffee

Altmarkt

Große Silvester-Feier
Konzerte der verstärkten Kapelle Agunte.

Bacchus-Keller

Altmarkt

beste Küche gute Weine
Frühstücksstube Fernuf. 1026.

Große Wirtschaft.

Seute, somm. Mittwoch

Kaffee-Konzert im Saale. Anfang 4 Uhr.

Palast - Konditorei

Café Schröder

Dresden-A. Postplatz Täglich von 4 Uhr ab

Künstler-Konzert unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Eudeck. Sonn- u. Feiertags von 11-12 Uhr Früh-Konzert.

Täglich Hühnerfleischbrühe mit Pasteten.

Große Auswahl von Kaffee-, Tee-, Wein- und Dessert-Gebäck. Verkauf über die Straße wochentags bis 7 Uhr abends. Sonntags bis 1 Uhr. Alle Bestellungen werden prompt aufgeführt unter bekannter Gute.

Weinhaus Haselhuhn

Seestraße 13

Feines Mittag- und Abend-Restaurant. Spezialität: Kaffee nach Karlsbader Art Nachmittags und abends

Vornehme Künstlerkonzerte In- und ausländische Liköre Mixgetränke

Große Silvester-Feier

SILVESTER-FEIER im WEINRESTAURANT — BAR und KABARETT „RHEINGOLD“ KURORT WEISSE HIRSCH

Tischbestellungen rechtzeitig Teleph. 891 Amt. Loschwitz erbeten.

Herrn. Rauchwald.

Weihnachten in Bauernschänke Dr. med. Rauchwald: „Slype von Weihnachten“.

Viktoria-Theater.

Heute 19 Uhr zum vorletzten Mal: Die schöne Lieselotte. Morgen Donnerstag zum letzten Mal! Am Silvester-Abend geschlossen.

Ab Neujahr: Komiker Paul Beckers u. d. gr. Varieté-Novitäten.

!! Am Neujahrstag und am 2. Januar !! nachmittags 4 Uhr (ermäßigte Preise) und abends 19 Uhr.

Königshof-Theater

„Eine tolle Sache“

Schauspiel mit Melodram in 3 Akten von Schwarz u. Winkelmann.

ymians Thalia-Theater

telephon 14380. — Dir. Winter-Tymian.

Dresden ist voll des Lobes über den diesjährigen Weihnachts-Spielplan. Jede Nummer ein Schlager. Tollste Hesterkeit neben stimmiger Stimmlage.

„Weihnacht im Grenz-Zollhaus“ pass so recht in die jetzige Zeit! Dir. Winter-Tymian trifft damit und dem gesamten sonstigen Spielplan, Solotell, Posse usw. das Richtige.

Dazu noch immer kleine Eintrittspreise.

Ani. 19, Sonn. 19 Uhr. — Vom. 10-2 st. ab 1 Uhr.

Sarrasani

Heute, Mittwoch, 3 Uhr und 7 Uhr
2 Vorstellungen

in beiden Vorstellungen die großen Attraktionen, abends auch die

25 Löwen

Nachmittags Kinder halbe Preise. Vorverkauf: Residenzkaufhaus und Circuscafé. Telefonische Bestellungen auf Parkett und Logen 23843 u. 23844.

Buntes Theater

Dir. Herm. Hoffmeister Tivoli-Palast. Fernspr. 20584

Täglich 7 Uhr

Anny Forstmann Eisa Gerboth
Franz Baumgarten Hilde Ferry
Max Lange Paul Schüler
Otti von Jimrey Edith Straubinger
Anny Forstmann u. Partner L. Duetz „Die Einzelnen“.

Salonorchester Max Kraft.

Ab 9 Uhr

„Intime Künstlerklause“.

Kaffee Held.

5-Uhr-Tee. Reichhaltiges Konditorei-Büfett.

Künstler-Konzert.

Ab 6 Uhr Bändy Daprang. Instrum.-Künstler

Deutscher Hof

Täglich

5-Uhr-Tee

Restaurant acht Uhr Tafelmusik.

Neuer Sachsen-Palast

Dresden-A. Neumarkt 9

Vorzügliche Küche u. it. Weine

Mittags- und Abend-Gedecke

Täglich Künstler-Konzert

Friedrich Röhmann.

Ball-Anzeiger

Heute Mittwoch den 29. Dezember:

Gästhof Seidnitz Feiner Damen-Ball.

Verstärkte Künstler - Kapelle.

Einl. 7 Uhr.

Schweizerhäuschen Große österrl. Bellmusik.

Einl. 19 Uhr.

Tivoli-Palast.

„Die große Welt.“

gr. Silvester- u. Neujahrs-Ball.

??? Sensation ???

Buntes Theater — Künstlerklause

Die humor. Silvesterfeier.

Zoologischer Garten.

Heute

wie jeden Mittwoch

Familienball

Anfang 6 Uhr.

W. V. Sonnabend 10 Uhr
Geburtstag. Kleidchen, Kleidchen.
Verein evangel.-lutherischer
Glaubensgenossen.

Weihnachts- und Jahresabschlussfeier

Sonntag 20. d. M. abends 8 Uhr im Saal der

W. V. Schule, Schule, Schule.

Uhr. In part. besuchbar.

Abschlussfeier Dr. Kipper.

Gebermann willkommen.

W. V. Sonnabend 10 Uhr

W